

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“



Nationales Nachrichten- und Anzeigenblatt für die Oberamtsbezirke Nagold, Calw, Freudenstadt und Neuenbürg

Bezugspr.: Monatl. d. Post K 1.20 einschl. 18 3 Beförd.-Geb., zur 30 3 Zustellungsgeb.; d. Ag. K 1.40 einschl. 20 3 Ausstättgeb.; Einzel. 10 3. Bei Nichterhalten der Zeit. ins. höh. Gewalt ab. Betriebsf. besteht kein Anspruch auf Lieferung. Drahtanschrift: Tannenblatt, / Fernruf 321. Anzeigenpreis: Die einspaltige Millimeterzeile oder deren Raum 5 Pfennig. Text- millimeterzeile 15 Pfennig. Bei Wiederholung oder Mengenabschluss Nachf. nach Preisliste. Erfüllungsort Altensteig. Gerichtsstand Nagold.

Nummer 58

Altensteig, Donnerstag, den 11. März 1937

60. Jahrgang

Erhöhung der neuen Reichsanleihe um 200 Millionen RM.

Berlin, 10. März. Die Zeichnungen auf die gegenwärtig auf liegenden 400 Millionen RM. 4,5prozentigen Reichsschatanweisungen gehen bei den Zeichnungstellen in sehr befriedigender Weise ein. Es macht sich namentlich ein Verlangen nach zeitigen Zulagen in großem Umfange geltend, insbesondere zeigt sich in den Kreisen der kleineren Zeichner dafür ein lebhaftes Interesse. Um den zahlreichen Wünschen auf feste Ueberlassung von Anleiheböden nachkommen zu können, hat sich das Reich auf Wunsch des Reichsanleihe-Konjunktions entschlossen, weitere 200 Millionen RM. der gleichen Schatzanweisungen durch das erwähnte Konjunktions zur Befriedigung des aufgetretenen starken Anlagebedarfes zu begeben. Die bekannten Zeichnungstellen sind damit in die Lage versetzt, weitere Zeichnungen zu den bekanntgegebenen Bedingungen während der ursprünglich vorgesehenen Zeichnungsfrist, d. h. bis zum 18. März d. J. entgegenzunehmen.

Verstärkte Verkehrsunfallbekämpfung

18 vom Hundert weniger Verkehrsunfälle

Berlin, 10. März. Nach der Reichsstatistik hat die Zahl der Straßen-Verkehrsunfälle im letzten Vierteljahr 1936 im Vergleich zum vorhergehenden Vierteljahr abgenommen. Gegenüber 79 500 Unfällen im dritten Vierteljahr 1936 beträgt im vierten Vierteljahr 1936 die Zahl der Verkehrsunfälle rund 65 000 und ist somit um rund 15 vom Hundert zurückgegangen. Ein noch härterer Rückgang ist in der Zahl der Verkehrs-unfallopfer (getötete und verletzte Personen) zu verzeichnen, wo einer Zahl von 60 200 im dritten Vierteljahr 1936 50 500 Verkehrsunfallopfer im vierten Vierteljahr 1936 gegenüberstehen. Diese erfreulichen Feststellungen erfahren insofern eine gewisse Einschränkung, als nach den statistischen Beobachtungen vom dritten und vierten Vierteljahr eines jeden Jahres ein Verkehrsrückgang zu verzeichnen ist. Hoffentlich ist der festgestellte Unfallrückgang aber auch ein Anzeichen einer sich beschleunigenden Verkehrsdisciplin.

Ein Vergleich der vorliegenden Vierteljahresstatistik mit den Angaben des entsprechenden Vierteljahres des Vorjahres zeigt ein Ansteigen der Verkehrsunfälle um 7 vom Hundert. Demgegenüber ist der außerordentlich erhöhte Bestand an Kraftfahrzeugen in Rechnung zu setzen, der sich von 1935 bis 1936 um rund 15 vom Hundert erhöht hat.

Arbeitseinsatz im Februar 1937

Berlin, 10. März. Nach dem Bericht der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung setzte trotz der überwiegend noch ungünstigen Witterung im Monat Februar bereits der Umschwung vom winterlichen Höhepunkt der Arbeitslosigkeit zur beginnenden Frühjahrserholung kräftig ein. Die Zahl der Arbeitslosen nahm nach den Berichten der Arbeitsämter um 243 000 ab und erreichte den Stand von 1 611 000. Im Vergleich zu Ende Februar 1936 hat sich die Arbeitsloseniffer um 904 000 vermindert.

Die Entlastung vollzog sich hauptsächlich in den Saisonarbeitsberufen. Unter ihnen nahm das Baugewerbe eine beherrschende Stellung ein. Durch die Rückkehr in die unterbrochenen Außenarbeiten und zum Teil durch zufälligen Arbeiterbedarf verminderte sich die Zahl der arbeitslosen Baufach- und Bauhilfsarbeiter um 122 000. Erheblichen Anteil an dem Rückgang der Arbeitslosigkeit hatte ferner mit dem Eintritt milderer Witterung, namentlich in den westlichen Bezirken, das Verkehrs-gewerbe und die Industrie der Steine und Erden. Rund 50 000 ungelernete Arbeiter (ohne Bauhilfsarbeiter) kamen in verschiedenen Beschäftigungen, besonders in Außenarbeiten unter. In gebietlicher Hinsicht waren die Landesarbeitsamtsbezirke Brandenburg (minus 44 000), Mitteldeutschland (minus 37 000), Nordmark (minus 33 000), Niedersachsen (minus 30 000) und Sachsen (minus 26 000) für Arbeitskräfte besonders aufnahmefähig.

Die Zahl der von der Reichsanstalt unterstützten Arbeitslosen hat um 91 000 auf rund 1 068 000, die Zahl der anerkannten Wohlfahrtsverwerbslosen hat um 11 000 abgenommen und beträgt nur mehr 167 000.

Roosevelt gegen das Bundesgericht

Washington, 10. März. Präsident Roosevelt hielt eine 40 Minuten dauernde Rundfunkrede, in der er sich in scharfen Worten gegen das Oberste Bundesgericht in seiner gegenwärtigen Zusammensetzung wandte und nachdrücklich verlangte, daß sein bekanntes Reformgesetz noch in dieser Kongress-tagung angenommen werde. Das Oberste Bundesgericht gebäre sich entgegen dem Sinn der Verfassung als oberste gesetzgebende Gewalt und wolle dem Lande vorschreiben, welche Politik es verfolgen müsse. Er wolle nicht länger dulden, daß dringende nationale Probleme ungelöst blieben, weil der gerichtliche Teil der Regierung an „Arterienverkalkung“ leide. Er wolle neue Richter ernennen, die als Richter amtieren, nicht aber als Gesetzgeber.

Braddock soll Farbe bekennen

Schmeling bietet Titelfkampf auf dem Reichssportfeld an

Newyork, 11. März. In das riesige Durcheinander und nicht endenwollende Hin und Her um den Weltmeisterschaftskampf zwischen Braddock und Max Schmeling, die beide beim Newyorker Madison Square für den 3. Juni unter Vertrag stehen, pläzte am Mittwoch wie eine Bombe ein von allen Hintertüren freies, ehrliches Angebot des deutschen Ex-Weltmeisters an den amerikanischen Titelverteidiger, das in seiner Großzügigkeit alles in den Schatten stellt, was bisher an noch so verlockenden Angeboten bei den Boxern für diesen Meisterschaftskampf unterbreitet worden ist.

Max Schmeling tritt an Weltmeister Braddock mit dem Vorschlag heran, den Titelfkampf im Juni auf dem Reichssportfeld auszutragen. Der Veranstalter, die Deutschland-Hallen-AG., garantiert Braddock eine Summe von 250 000 Dollar, die auf einer neutralen europäischen Bank hinterlegt werden, ferner Film- und Radiorechte für Amerika.

Den Veranstaltern des bisher geplanten Newyorker Kampfes, Newyorker Madison Square Garden Gesellschaft

und Mike Jacobs, bietet Schmeling eine Entschädigungssumme von 50 000 Dollar. Der deutsche Exweltmeister selbst verpflichtet sich im Falle der Wiedergewinnung des Weltmeisterschaftstitels, diesen noch im September dieses Jahres gegen Louis oder irgend einen anderen Gegner zu verteidigen. Weiter sichert Schmeling dem Amerikaner Braddock einen neutralen Ringrichter und einen amerikanischen Funtrichter auf Wunsch zu.

Mit diesem Angebot nimmt Schmeling seinem Gegner allen Wind aus den Segeln. Nun kann er nicht mit den Ausreden kommen, ein Titelfkampf mit dem Deutschen bringe ihm zu wenig Geld ein. Denn, nachdem sich herausgestellt hat, daß die Chicagoer Veranstalter für einen Kampf Braddock-Louis dem Weltmeister die phantastische Summe von 500 000 Dollar gar nicht zahlen können und wollen, wird Braddock nun nichts anderes übrig bleiben, als Farbe zu bekennen.

Die Jugend dem Führer!

Der Appell des Reichsjugendführers an die deutsche Elternschaft — Auftakt der Jungvolkwerbeaktion

Hamburg, 10. März. Mit einer machtvollen Kundgebung in der Hamburger Hanseatenhalle eröffnete der Reichsjugendführer des Deutschen Reiches, Reichsführer Baldur von Schirach, am Mittwochnachmittag die diesjährige Werbeaktion des Deutschen Jungvolks, die alle deutschen Jungen und Mädchen des Jahrganges 1927 zum freiwilligen Eintritt in das Deutsche Jungvolk und die Jungmädelschaft des DDFV. auffordert. Der Appell des Reichsjugendführers an die deutsche Elternschaft, ihre Kinder der Hitlerjugend und damit der nationalsozialistischen Bewegung anzuvertrauen, fand einen begeisterten Widerhall bei den mehr als 20 000 Eltern der Hamburger Bevölkerung, die die größte Hamburger Kundgebungshalle bis auf den letzten Platz füllten. Schon eine Stunde vor Beginn war die riesige Halle nahezu bis auf den letzten Platz gefüllt und in den umliegenden Straßen drängten sich noch tausende von Volksgenossen, die in der Halle keinen Platz mehr finden konnten.

Der Gaunauflflug eröffnete die bedeutende Kundgebung mit dem Fahnenlied der Hitlerjugend. Von stürmischen Heilrufen empfangen, trat der Reichsjugendführer des Deutschen Reiches Baldur von Schirach, begleitet von Reichsstatthalter Gauleiter Kaufmann, dem regierenden Bürgermeister Krogmann und dem Führer des Gebietes Nordmark, Gebietsführer Wilhelm Rohlmeyer in der Halle ein.

Im Namen der nationalsozialistischen Jugend Hamburgs begrüßte dann Gebietsführer Rohlmeyer den Reichsjugendführer des Deutschen Reiches und ganz besonders die Hamburger Elternschaft. Mit Nachdruck betonte der Gebietsführer, daß die Führung der Hitlerjugend ganz besonders stolz und glücklich darüber sei, daß die Elternschaft ihr so großes Vertrauen entgegenbringe. „Jugendführung und Elternhaus“, so erklärte er, „müssen eng zusammenarbeiten, der HJ-Führer muß der Vermittler zum Elternhaus sein.“

Von langanhaltenden Heilrufen begrüßt, ergriff darauf der Reichsjugendführer des Deutschen Reiches Baldur von Schirach das Wort.

Der Reichsjugendführer spricht

„Solange es eine Menschheit gibt“, so begann der Reichsjugendführer, „gibt es ein Problem der menschlichen Erziehung. Dieses Erziehungsproblem ist stets ungeheuren Wandlungen unterworfen gewesen, ja eigentlich hat jede einzelne Epoche der Menschheit diese Frage anders zu lösen versucht als die ihr vorangegangene. Die Hitlerjugend ist ein ganz neues erzieherisches System. Sie tritt mit neuen Gedanken und mit neuen Ansprüchen auf den Plan, aber es verbindet sie mit anderen großen erzieherischen Mächten der Menschheit der Gedanke, daß sie die Jugend ihres Volkes zur Ehrfurcht führen will. Das was unsere Jugendgemeinschaft so sehr von allem unterscheidet, was wir in anderen Ländern an Jugendorganisationen beobachten können, ist, daß sie nicht geschaffen wurde von der älteren Generation als ein Mittel zur Erziehung der jüngeren, daß nicht am Anfang ihres Weges eine Staatsraison stand, oder ein ministerielles Dekret oder die Verordnung eines Kabinetts, sondern daß an ihrem Ausgangspunkt stand der Wille der Jugend selbst, dem Staate zu dienen und aus freiwilliger Einsichtbereitschaft diesem Staate zum Durchbruch zu verhelfen. Deshalb ist die Hitlerjugend im Gegensatz

zu den Jugendorganisationen anderer Länder nicht eine Gründung des Staates für die Jugend, sondern sie ist eine Gründung der Jugend für den Staat. Die erzieherische Idee, die die Jugendbewegung Adolf Hitlers einfließen ließ, hat der Führer selbst in klassischer Vollendung ausgedrückt in dem Satz: „Die Jugend hat ihren Staat für sich, sie steht den Erwachsenen mit einer geschlossenen Solidarität gegenüber“, und er folgerte aus dieser Erkenntnis jene andere Maxime, die zum Programm einer modernen deutschen Nationalerziehung geworden ist

„Jugend muß von Jugend geführt werden“

Dieses Wort ist vielleicht die revolutionärste These, die jemals auf erzieherischem Gebiet verkündet wurde.“

Man dürfe diesen Satz, so führte Baldur von Schirach weiter aus, nicht verstehen, als die Forderung, daß nun alle 16jährigen zu Führern von großen Einheiten gemacht werden würden, sondern man solle dieses Wort in seiner innersten Bedeutung und in seinem tiefsten Sinn begreifen. Auch in der Hitlerjugend sei dieses Wort nicht nach dem Buchstaben verwirklicht worden. Das Durchschnittsalter der Führerschaft der Hitlerjugend betrage heute in der höheren Führerschaft über 30 Jahre. Es sei nicht wahr, wie es die Auslandspresse hinzustellen versuche, daß in dieser Gemeinschaft der jungen Generation ein 15- oder 16jähriger Verantwortung und Vollzugsgewalt über Hunderttausende oder gar Millionen hätte. Im Gegenteil, jeder, der den Versuch machen würde, sich einen Einblick in die innere Organisation unserer Jugend zu verschaffen, werde vielleicht erstaunt sein, wie viele Menschen der älteren Generation aus begeisterter Hingabe, aus Leidenschaft und Liebe zum Gedanken der modernen Jugend-erziehung sich hier zusammengefunden hätten, als Helfer am gemeinsamen Werk, als Führer der Jugend zu einem glücklicheren und schöneren zukünftigen Leben.

„Meine Kameradinnen und Kameraden“, so betonte der Reichsjugendführer des Deutschen Reiches, „ich bin dieser Tage viel gefragt worden, warum ich denn nach dem Gesetz, das die Reichsregierung am 1. Dezember 1936 beschlossen hat, eine große Werbeaktion für die nationalsozialistische Jugendbewegung einleite. Das sei doch gar nicht nötig, es stünde doch ganz in unserer Macht, einfach anzuordnen und zu befehlen, daß die Jugend des Jahrganges, die wir jetzt in unsere Gemeinschaft einbeziehen wollen, in diese Gemeinschaft stellen würde.“

Ich meine, es ist nicht richtig, daß wir als Führer der Jugend, als die beauftragten Mitarbeiter des Führers auf dem Gebiete der nationalsozialistischen Jugend-erziehung uns auf ein Gesetz verlassen. Wir wollen unsere Aufgabe vielmehr darin sehen, zwischen der Elternschaft und uns, zwischen der Jugend und uns immer erneut ein Vertrauensverhältnis aufzubauen, ein Vertrauensverhältnis, ohne das eine Jugendführung nicht bestehen kann, ein Vertrauensverhältnis, ohne das jede erzieherische Arbeit fruchtlos und aussichtslos erscheint. Das Wesen der nationalsozialistischen Jugend-erziehung beruht auf der Tatsache, daß sich in ihr aus freiwilligem Impuls die junge Generation zusammenfindet, daß aus freiwilligem Entschluß auch die deutschen Eltern dieser Jugendbewegung ihre Zustimmung geben und in ihrer Art durch ihr Vertrauen, durch ihre Unter-

Rührung und ihre Mitarbeit das ihre taten, um dieser Jugend zum Siege zu verhelfen.

„Was hätte die nationalsozialistische Jugendorganisation ohne diese deutschen Eltern erreichen können“, so fragte Baldur von Schirach. „Was wäre aus dieser Hitlerjugend geworden, wenn nicht hinter jedem Hitlerjungen und hinter jedem BDM-Mädel die Eltern gestanden hätten, die an die Sache der Jugend unbeirrt glaubten und sich zu dieser Sache bekannnten, die Eltern, für die die Ziele der Jugend und die große Gemeinschaft der Jugend etwas ebenso großes und heiliges waren wie für die Jugend selbst. Wenn die Jugendbewegung für irgend etwas dankbar sein muß, dann für dieses ungeheure Maß von Vertrauen, das ihr von den Eltern unseres deutschen Volkes entgegengebracht wurde.“

„Die deutsche Elternschaft weiß“, so fuhr der Reichsjugendführer fort, „daß die Hitlerjugend der ganzen jungen Generation unseres Volkes wieder die Tore in die Zukunft geöffnet hat. Jedem deutschen Jungen und jedem Mädel stehen nach Maßgabe ihrer Tüchtigkeit heute alle Wege offen.“

Der Jugendführer des Deutschen Reiches würdigte eingehend die großen Gemeinschaftswerke der Hitlerjugend, vor allem den Reichsberufswettbewerb als die einzigartige Aktion für Berufserziehung der deutschen Jugend und ferner das Jugendherbergsweien. Mit 1,8 Millionen Teilnehmern an Reichsberufswettbewerb habe die Hitlerjugend auf dem Gebiet der Berufserziehung etwas unvergängliches geleistet. Auf Grund der Heimbesetzungsaktion der Hitlerjugend seien in diesem Jahre 4000 neue Heime gebaut worden. In allen Gauen Deutschlands würden weitere Jugendherbergen errichtet, die dem Ziel dienen sollen, die deutsche Jugend mit den Schönheiten ihres Vaterlandes bekannt zu machen.

In einem kurzen geschichtlichen Rückblick schilderte der Jugendführer des Deutschen Reiches den Weg der Hitlerjugend, die sich mit einer Anfangsstärke von nur wenigen 1000 Jungen im zähen Kampf durchsetzen mußte gegen die Vielzahl der früheren Jugendorganisationen und Bünde. Die Hitlerjugend habe in jahrelangem Kampf die Vielheit überwunden und an ihre Stelle die Einheit gesetzt.

Der Jugendführer des Deutschen Reiches sprach sodann in padenden Worten über die heilsichen Kräfte, die die nationalsozialistische Jugend zum Siege geführt haben. Er sprach über den heldenhaften Kampf, den die HJ an der Seite ihrer Kameraden aus den übrigen nationalsozialistischen Gliederungen für die nationalsozialistische Idee zu bestehen hatte. Er erklärte unter anderem:

„Als wir uns einst in Marsch setzten, glaubten wir an einen allmächtigen Gott, denn sonst hätten wir nicht die Kraft besessen, diesen Kampf gegenüber einer vielfältigen Uebermacht, gegen Haß und Neid, Achtung und Terror siegreich zu bestehen.“

Ein Bekenntnis der Jugend zur nationalsozialistischen Bewegung war immer zugleich auch ein Bekenntnis der Jugend zu einer höheren Macht. Die Jugend hat in den Fahnen ihrer Gemeinschaft immer mehr gesehen als das Symbol einer nach Millionen zählenden Massenorganisation. Sie hat darin ein Symbol des Göttlichen und einen Ausdruck jener Vorlesung gesehen, die uns trotz des schwersten Schicksals zur Macht und zum Siege kommen ließ.“

Als das Ergebnis dieses jahrelangen von tiefstem Glauben getragenen Kampfes der Hitlerjugend um die junge deutsche Generation stellte Baldur von Schirach die Tatsache heraus, daß der nationalsozialistische Staat das Recht der Erziehung seiner Jugend mit niemanden teilen könne.

Starker Beifall scholl auf, als der Jugendführer des Deutschen Reiches erklärte: „Es ist das große Verdienst der Hitlerjugend, wenn die in der einkigen Gottlosenbewegung organisierten Millionen Jugendlichen wieder glauben gelernt haben! Und niemand anders als die Hitlerjugend ist es gewesen, die diese Jugend von der Hoffnungslosigkeit und der Verzweiflung wieder zu Hoffnung und zum Glauben geführt hat! Der nationalsozialistische Staat, so hob der Jugendführer unter starken Beifallsakundgebungen hervor, betrachtet die Erziehung der Jugend als seine ihm vom Schicksal auferlegte Aufgabe.“

Baldur von Schirach rief sodann den neuen Jahrgang der deutschen Jugend auf, sich freiwillig einzuordnen in die große Jugendbewegung Adolf Hitlers. Er sei fest davon überzeugt, daß die gesamte deutsche Jugend dieses Jahrganges diesem Aufruf freiwillig und freudig Folge leisten werde. Niemand sei zu jung, um Deutschland dienen zu können.

Wer heute mit 10 Jahren in die Jugend Adolf Hitlers eintritt, so erklärte Baldur von Schirach, der gewinne damit ein unerhörtes Erlebnis, das ihn bis an sein Lebensende begleiten wird. „Er steht nicht mehr allein, er wird Teil einer Millionenengemeinschaft. Ueberall, wo die Fahnen der Hitlerjugend wehen, hat er seine Kameraden, seine Brüder und Schwestern, die in einem Glauben gebunden, für einer Weltanschauung geeint, in einer Organisation zusammengefügt sind. Es ist ein herliches, wunderbares Erlebnis, dessen so unsere Jugend teilhaben wird.“ (Langanhaltender Beifallssturm.)

In dem Geiste der kompromißlosen Kameradschaft, wie er in den Reihen der HJ, des BDM und des Deutschen Jungvolkes zum Ausdruck kommt, ist das einst in schwerer Kampfszeit der nationalsozialistischen Bewegung verkündete Wort wahr geworden: Arbeiter der Stirn und der Faust, vereinigt euch! In den Reihen dieser deutschen Jugend ist nicht zu unterscheiden, wo der Sohn des Arbeiters, des Gelehrten, des Beamten steht: Alles ist eine einzige große Gemeinschaft geworden, zusammengefaßt zu einer wirklichen Lebenskameradschaft. Was der Führer einst vorausgesehen, hier ist es Gestalt geworden: 6 1/2 Millionen junger deutscher Menschen lauden sich freiwillig im Bekenntnis zu diesem prophetischen Wort des Führers zusammen.“

Ihren Höhepunkt erreichte die Kundgebung, als der Jugendführer des Deutschen Reiches seinen aufrüttelnden Appell an die gesamte deutsche Elternschaft richtete: Ihre deutschen Eltern! Ich rufe Euch zu: Gebt Eure Kinder der Jugendbewegung Adolf Hitlers!

Der Beifall der Zehntausende steigerte sich bei diesem Aufruf Baldur von Schirachs zu einem Orkan, ein eindeu-

tiger Beweis, daß die deutsche Elternschaft erkannt hat, zu welcher Gemeinschaft ihr Junge, ihr Mädel, gehören, wo sie im rein deutschen Sinne zu rein deutschen Zielen erzogen werden.

Der Jugendführer des Deutschen Reiches schloß unter lang anhaltendem Beifall: „Meine lieben deutschen Eltern! Denken Sie an das, was das Bekenntnis der gesamten jungen Generation unseres Volkes ist: Wenn wir die Jugend zu Deutschland führen, führen wir sie auch zu Gott!“

In das Sieg-Heil des Gebietsführers Rahlmeyer auf den Führer des deutschen Volkes und seiner Jugend stimmten die Zehntausende wie ein Mann ein. Mit den Liebern der Nation bekannnten sich Eltern und Jugend erneut zu Führer und Volk.

600000 Hektar deutscher Boden in Polen verloren

Die schwerwiegenden Folgen der polnischen Agrarreform

Warschau, 10. März. Die beiden deutschen Senatoren Hasbach und Wiesner, die als Vertreter der deutschen Volksgruppe in Polen im polnischen Parlament Sitz und Stimme haben, wiesen in der Senatssitzung auf die schweren Wunden hin, die die polnische Agrarreform im Laufe der letzten elf Jahre dem Deutschtum in Polen geschlagen hat. Senator Wiesner machte darauf aufmerksam, daß der deutschen Volksgruppe eine große Anzahl von Berufs- und Existenzmöglichkeiten verschlossen sei und daß für sie durch den Verlust des Bauern einer der wenigen beruflichen Möglichkeiten darstelle. Die in den letzten Jahren an der deutschen Volksgruppe vollzogene Enteignung ihres Grundbesitzes bedeute darin eine besonders schwere Schwächung ihrer wirtschaftlichen Existenzgrundlage. Seit dem Jahre 1926 seien 57 000 Hektar deutschen Besitzes durch die Agrarreform enteignet worden, ohne daß die deutschen Bauernöhme bei der Verteilung des enteigneten Bodens berücksichtigt worden wären. Das Ausmaß des auf polnischer Hand enteigneten Bodens in Polen und Pommern lie im Vergleich dazu weit geringer, denn es betrage nur 35 000 Hektar.

Senator Hasbach wies darauf hin, daß die Agrarreform im Jahre 1937 den deutschen Besitzstand ganz besonders stark geschwächt habe. In Polen und Pommern seien nämlich auf der Namensliste 61 deutsche Betriebe, von denen zusammen 21 315 Hektar zur Agrarreform bestimmt sind, und nur 19 polnische Betriebe mit einer zur Parzellierung bestimmten Gesamtfläche von 6900 Hektar. Senator Hasbach erklärte an Hand dieser Ziffern, daß die Durchführung der Agrarreform in Polen und Pommern in diesem Jahre einen für die deutsche Minderheit besonders gefährlichen Charakter angenommen habe. Nach einem Hinweis auf die schwere Lage der rund 9000 deutschen Rentenkinder nahm der deutsche Senator ferner gegen die im Senat von Seiten des Senators Studowski gegen das Deutschtum in Polen gerichteten Verdächtigungen Stellung. Der polnische Senator — der bekanntlich vor dem deutschen Einfluß warnen zu müssen glaubte — möge nicht vergessen, so erklärte Senator Hasbach, daß in Polen und Pommern durch die verschiedenen beeinflussenden Maßnahmen wie Annulation, Liquidation, freiwillige und unfreiwillige Besteuerung und die Agrarreform dem deutschen Besitzstand rund 600 000 Hektar verloren gegangen seien.

Ungarische Regierungserklärung

gegen Gerichtsmacher und Verleumdler

Budapest, 10. März. Ministerpräsident Daranyi gab in der Sitzung des Abgeordnetenhauses am Mittwoch vor dem Beginn der Interpellationsdebatte eine grundsätzliche Erklärung der Regierung ab.

Gestatten Sie mir, dem Hause eine Mitteilung zu machen. Eine der Aufgaben der Regierung ist es, die politischen Bewegungen des Landes mit Aufmerksamkeit zu verfolgen und darüber zu wachen, daß diese Bewegungen nicht über den gesetzlichen Rahmen hinausgehen und sich nicht in einer Richtung entwickeln, die auch nur im geringsten Maße zu einer Gefährdung der öffentlichen Meinung führen könnte. Ich kann die öffentliche Meinung beruhigen, daß die Regierung diese ihre Pflicht erfüllt hat und erfüllen wird.

Es ist dagegen nicht Aufgabe der Regierung, sich durch die Flut grundloser Klatschereien Einzelner und durch die hierdurch hervorgerufenen Verdächtigungen hindern zu lassen, für die überhaupt keine sachliche Notwendigkeit vorliegen würde. Die Staatsgewalt im Lande liegt unerhöhtlich in den Händen der verfassungsmäßigen Faktoren, der Gesetzgebung und der Regierung. Als ein Beweis dafür berufe ich mich auf die ruhige Atmosphäre, in der das Parlament seine Arbeit fortsetzt.

Die Regierung hat keinen Grund zu der Annahme, daß irgend ein äußerer Faktor auf die Gehaltung des ungarischen politischen Lebens, sei es auch nur auf indirektem Wege, bestrebt ist. Einfluß zu gewinnen. Ich muß mich auf das entschiedenste gegen die unverantwortliche Gerüchtmacherei verhalten, die sich bemüht, solche Behauptungen ohne sachliche Gründe in die öffentliche Meinung zu streuen. (Zwischenrufe des östlichen Abgeordneten Dr. Rajniß: „Hyperische Gerüchtmacherei! Bester Vlogd!“)

Die Regierung bedauert, daß in einem Teil der öffentlichen Meinung solche unverantwortlichen Gerüchte Boden konnten. Die Regierung hält es für um so bedauerlicher, weil die Gerüchtmacherei hierbei nicht einmal den bei uns akkreditierten Vertreter eines befreundeten Staates verschont hat (Abgeordneter Graf Festics, Regierungspartei: „Schmutzige läbliche Verleumdung!“ — Abgeordneter Dr. Rajniß: „Man richtet das Land zugrunde!“)

Man bemüht sich sogar, den betreffenden Diplomaten in einer Weise hinzustellen, die mit den Tatsachen und seiner völlig korrekten Haltung in kräftigem Gegensatz steht. (Dr. Rajniß: „Beweisen und nicht verleunden!“) Wenn die Nation mit Recht von der Regierung erwarten kann, daß sie die Ordnung des Landes unter allen Umständen aufrechtzuerhalten soll — ich und die Regierung übernehmen ruhig unsere Pflicht —, so glaube ich, daß die Regierung und die Gesetzgebung wiederum von der öffentlichen Meinung erwarten kann, daß diese hyperische Gerüchtmacherei keine weitere Unterstützung findet.

Bezirkstadt Brihuega eingenommen

Nächstes Ziel: Guadaluajara

Salamanca, 10. März. (Vom Sonderberichterstatter des DKB) Die von den nationalen Truppen am Dienstag begonnene Operation an der Guadaluajara-Front ist weiter erfolgreich fortgesetzt worden. Am Mittwoch morgen wurde die Bezirkstadt Brihuega eingenommen, die als Knotenpunkt mehrerer Landstraßen von großer taktischer Bedeutung ist. Nach der Besetzung der Stadt sind die nationalen Truppen in Richtung auf Guadaluajara weiter vorgezogen.

Man nimmt an, daß sie gegen Abend in der Nähe der Provinzialhauptstadt, die etwa 50 Kilometer nordöstlich von Madrid liegt, anlangen werden.

Seit Montag sind die nationalen Frontlinien im Nordosten von Madrid etwa 40 Kilometer vorgezogen worden. Die Truppen standen am Mittwoch morgen etwa 25 Kilometer von Guadaluajara entfernt.

Massensturm bolschewistischer Flüchtlinge auf die Pyrenäengrenze?

Verchiedene Pariser Blätter beschäftigen sich mit den Ereignissen in Spanien. Der stellvertretende Vorsitzende des Heeresausschusses der Kammer, Beaugitte, schreibt im „Matin“, daß nach dem Fall von Madrid in absehbarer Zeit die Kämpfe in Spanien beendet sein werden. Im Interesse der Pyrenäengrenze müsse sich die Regierung sofort mit Burgos in Verbindung setzen. Es sei zu erwarten, daß bei den Bolschewisten in Spanien bald eine Panik ausbrechen werde und diese dann verlaufen würden, über die Grenze nach Frankreich zu entfliehen. Der französische Grenzschutz sei augenblicklich nicht stark genug, um einem solchen Ansturm zu widerstehen. So könnten die schlimmsten Zwischenfälle eintreten. Daher sei es Pflicht der Regierung in Paris, die französisch-spanische Grenze völlig abzuriegeln.

Große Verluste der Roten durch vorzeitige Minenexplosion

Im Kampf um Madrid sind die roten Streitkräfte auch ohne Zutun der Truppen Francos von argem Mißgeschick betroffen worden. Bei Carabanchel Bajo im Südwesten der Hauptstadt unterirdisch vorgetriebene Minen, die die Frontstellungen der nationalen Truppen sprengen sollten, sind durch ein Mißverständnis zu früh in die Luft gegangen und haben im Gebiet der Roten erhebliche Zerstörungen zur Folge gehabt. Die Explosionen haben unter den Roten viele Todesopfer gefordert.

Flugzeugangriff auf französischen Dampfer

Nach einer Mitteilung des Marineministeriums wurde der französische Dampfer „Djebel Antar“ auf der Höhe der Balearen-Insel Minorca von einem Flugzeug angegriffen. Eine Flugzeugbombe traf das Deck des Schiffes, ohne aber zu explodieren. Die Bombe befindet sich noch an Bord. Der Dampfer hat durch die Bombe nur geringfügige Beschädigungen erlitten.

Berlängerung der Amtsdauer der Vertrauensräte

Berlin, 10. März. Durch Gesetz vom 9. März 1937 hat die Reichsregierung die Amtsdauer der derzeitigen Mitglieder der Vertrauensräte ebenso wie im vorigen Jahr um ein weiteres Jahr, nämlich bis zum 30. April 1938, verlängert.

Hochwasserkatastrophe in der Weichselniederung

Bromberg, 10. März. Die Hochwasserkatastrophe in der Weichselniederung zwischen Thorn und Kulm nimmt einen immer größeren Umfang an. Die Eisbarriere hat jetzt eine Länge von beinahe 28 Kilometer. Diese neue Hochwasserwelle, die aus dem südlichen Polen am Dienstag die Höhe von Bromberg erreicht hat, konnte die Eisbarriere nicht fortbewegen und mußte einen Umweg machen. Dadurch sind weitere Ortschaften überflutet worden. Wieder sind es größtenteils deutsche Bauern, die von dem Unglück heimgesucht werden. Der neue Frost macht die Eisbarriere noch härter, da die Schollen zusammenfriren und eine einzige große Eiswüste bilden. Die in der Nähe von Kulm eingeschleppten Danziger Eisbrecher, die zusammen mit den Sprengungen der polnischen Pioniere eine Fahrrinne in dieser kilometerlangen Eismauer schaffen sollten, mußten ihre Arbeit einstellen, da die Gefahr bestand, daß die gemeldete neue Welle die Eisbrecher vernichtete. Die bei Bromberg gelegenen deutschen Dörfer Langenan und Otterau sind in der Nacht zum Mittwoch vollständig überflutet worden.

Führer von Weizsäcker kehrt nach Bern zurück

Berlin, 10. März. Der Führer und Reichsstatthalter empfing am Mittwoch zur Meldung den Gesandten Frelbergs von Weizsäcker, der sich nach einigen Monaten kommissarischer Tätigkeit im Auswärtigen Amt demnachst auf seinen Posten nach Bern zurückbezieht. Frelberger empfing der Führer am Mittwoch zur Meldung den Generalkonsul in Thorn, von Küchler, den Generalkonsul in Danzig, von Ludwald, sowie den Generalkonsul in Istanbul, Dr. Toeple.

Berlängerung der Dienstpflicht in Holland

Den Haag, 10. März. Die holländische Zweite Kammer hat einen Gesetzentwurf angenommen, laut welchem die Dienstpflicht in der Marine um sechs Monate verlängert wird. Die Dienstpflicht bei der Küstenverteidigung wird um zwei Monate verlängert. Ferner wird beim Landheer die Zahl der Wiederholungsübungen auf drei erhöht.

Ein Prager Rückzieher

Prag, 10. März. Wie ein der Prager Regierung nahestehender Nachrichtendienst meldet, hat der Verlag „Melantrich“ beschlossen, die noch unerkauften Exemplare des Buches „Somjetruhland und die Kleine Entente“ einzuziehen. Das Buch wurde bekanntlich vom ehemaligen tschechoslowakischen Gesandten in Bukarest Jan Seba verfaßt und mit einem Vorwort des Prager Außenministers versehen. Es hatte das unangenehmste Aussehen, besonders in Rumänien und Polen, erregt.



van Zeeland und Degrelle

im Kampf um den Brüsseler Parlamentssitz

Brüssel, 10. März. Ministerpräsident van Zeeland machte in der Kammer die Mitteilung, daß er sich entschlossen habe, bei den durch den Rücktritt des regierungsmäßig Abgeordneten Olivier im Bezirk Groß-Brüssel notwendig gewordenen Neuwahlen zum Parlament zu kandidieren.

Französische Kommunisten bekennen Farbe

Paris, 10. März. Nachdem die Kommunisten aus taktischen Gründen am Dienstag in der Kammer für die Regierungsvorlage gestimmt hatten, bekennen sie abends in einer Massenversammlung auf Befehl Moskaus Farbe.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Der Führer und Reichstanzler besuchte am Dienstagabend eine Aufführung des großen Ballets „Tanz um die Welt“ im Deutschen Opernhaus.

Diplomatische Übernehmungen Moskaus. Nach einer Meldung der Agentur Domei hat Moskau ohne stichhaltigen Grund dem Sekretär und Dolmetscher der japanischen Botschaft in Moskau das Visum verweigert.

Schneefarm in Nordschleswig. Seit Dienstagabend herrscht in Nordschleswig wieder starkes Schneetreiben. Der ganze Kraftwagenverkehr mußte eingestellt werden.

Deutsche Bergsteigerfahrt zum Ranga Parbat 1937. Das Jahr 1937 steht für die deutschen Bergsteiger im Zeichen des Indianer Angriffs auf den Ranga Parbat, der als einer der 13 Achttausender des Himalaja im Westen aus dem Indusland emporragt.

Drafi Dino Grandi. Durch königlichen Erlaß vom 9. März wurde der italienische Botschafter in London, Dino Grandi, in den Grafenstand erhoben.

Neuportter Fürsorgeämter befehl. 2000 erwerbslose Männer und Frauen haben am Mittwoch 30 von 45 Neuportter Fürsorgeämtern mit Gewalt befehlt und eine Erhöhung ihrer Unterhaltungsätze um 50 Prozent verlangt.

Touristenabkommen. Der italienische Außenminister Graf Ciano und der deutsche Botschafter am Quirinal von Hassel haben ein Abkommen zur Regelung des deutschen Touristenverkehrs nach Italien und dessen Kolonien unterzeichnet.

Rasse und Heimat im deutschen Reichslesebuch

Neben die weitere Arbeit an dem erstmaligen einheitlichen einheitlichen deutschen Reichslesebuch für unsere Volksschulen beauftragt Gertrud Freyland in „Weltanschauung und Schule“.

Aus Stadt und Land

Altensteig, den 11. März 1937.

Einquartierung. Am 16., 17. und 18. März wird die Kompanie einer Nachrichtenabteilung in Altensteig einquartiert sein.

Am kommenden Sonntag wieder Morgenfeier der SA. Am kommenden Sonntag, den 14. März, 10 Uhr, bringt der Reichsjender Stuttgart eine Morgenfeier der SA-Gruppe Südwest, in deren Mittelpunkt eine Lesung über den Sinn der deutschen Revolution (Alfred Rosenberg) steht.

Sonntagsrucksackfahrten zur Konfirmation und Kommunion. Sonntagsrucksackfahrten, auch geschriebene, werden zur Konfirmation und Kommunion an den Sonntagen, 14. März und 4. April nach allen Orten Württembergs, am 21. März nach größeren Städten Württembergs ausgegeben.

Nagold, 10. März. (Schlußprüfung an der Realschule mit Lateinabteilung.) Die Schlußprüfung, deren schriftlicher Teil am 23. und 24. Februar und deren mündlicher Teil am 8. März stattfand, haben 24 Schüler und Schülerinnen mit Erfolg bestanden.

Palzgrafenweiler, 10. März. (Eternabend der HJ.) Am letzten Sonntagabend führte der Standort Palzgrafenweiler der HJ. in der Festhalle des Hans-Schemm-Hauses einen Eternabend durch, dessen Verlauf als sehr wohl gelungen bezeichnet werden darf.

Oberflingen, 10. März. (Goldene Hochzeit.) Letzte Sonntag feierten die Eheleute Hermann, Schreiner, und Frau im Kreise ihrer Familie und in aller Stille das Fest der goldenen Hochzeit.

Birkenfeld, 10. März. (Vom Obstbau. — Neuer Beigeordneter.) Im Zuge des Vierjahresplans wird in der Gemeinde dem Obstbau ein besonderes Augenmerk gewidmet.



Wasche und pflege moderne Gewebe mit Fawa

Hohenmähringen, 10. März. (Kein Jägerlatein!) Auf Hohenmähringens Höhe beim „Eichbüdel“ ist seit längerer Zeit eine Habichtsfalle aufgestellt.

Serrenberg, 10. März. (Eine vorbildliche Einrichtung.) Die Gemeinde Assfält hat eine muster-gültige Anlage geschaffen und bereits ausgezeichnete Erfahrungen damit gemacht.

Stuttgar 10. März. (Doktorjudiläum.) Am 15. März sind es 50 Jahre, seit der einer Alt-Stuttgarter Familie entstammende hiesige Arzt, Sanitätsrat Dr. Gotthold Vogt, auf der Landesuniversität Tübingen sein Doktor-diplom der Medizin, Chirurgie und Geburtshilfe erhielt.

Leichenführung. Am Montagabend wurde beim Kraftwerk in Holen der Leichnam eines Mannes aus dem Redar gelandet. Es handelt sich dabei um einen schon seit vier Wochen vermißten 43 Jahre alten Mann aus Stuttgart, der bei seinem Weggang Selbstmordabsichten geäußert hat.

Tübingen, 10. März. (Kind überfahren.) In der Redartstraße in Luftnau lief ein fünfjähriges Kind, das sich an einen Wagen angehängt hatte, kurz vor einem entgegenkommenden Personenkraftwagen über dessen Fahrbahn. Das Kind wurde vom Wagen überfahren und zog sich erhebliche Verletzungen zu.

Keutlingen, 10. März. (Althütte Traifelberg.) Die Althütte Traifelberg, die innerhalb weniger Monate vom Verein „Althütte Traifelberg“ erbaut wurde, wurde im Beisein zahlreicher Ehrengäste eingeweiht.

Ulm, 10. März. (Kuppel e i.) Ganz toll ging es in dem Hause der verheirateten Berta Schillkopf in Mühlhausen zu. Die Angeklagte betrieb ein kleines Ladengeschäft, in dem es auch Bier und Wein in Flaschen gab.

Ulm, 10. März. (Auswahl der Spizentiere.) Am Freitag, den 12. März findet in der Max-Eyth-Halle in Ulm die Auswahlschau der württ. Landesammlung statt, die auf die nächste Reichsnährstandsausstellung nach München kommen soll.

Bietighelm, 10. März. (Aus Gram in den Tod.) Aus Gram über einen schweren Schicksalsschlag, der plötzlich über ihre Familie kam, ging eine im 36. Lebensjahr lebende Ehefrau in den Tod.

Aufhausen, Kr. Geislingen, 10. März. (Töblich er. unglück.) Der 70-jährige Bauer Josef Schweizer von Bernau wollte mit seinem Einrückenfuhrwerk die Milch in die Molkerei Aufhausen vorbringen.

Ulm, 10. März. (Todessall.) Nach kurzer Krankheit starb hier Oberstabsarzt a. D. Dr. med. Otto Haist vom Jahre 1911-1914 Stabs- und Bataillonsarzt im ehemaligen Inf.-Regt. Kaiser Wilhelm Nr. 120, machte er den Weltkrieg in den Reihen des Regiments mit.

Höfingen, Kr. Ellwangen, 10. März. (Verunglückt.) Dem Zimmermeister Wilhelm Abele dem Jüngeren wurde in der Sägmühle in Haiferhofen ein Fuß abgehackt. Der Verunglückte war mit der Beaufsichtigung des Gatters beschäftigt und stand neben einem Rollwagen, auf dem ein Stamm lag.

Hechingen, 10. März. (Brand.) Dienstagabend brach in einer der größten Fruchtweuern der hiesigen Gegend ein Feuer aus, das in den in der Scheuer lagernden Futtermittel- und Strohvorräten, die acht verschiedenen Partelen gehörten, reiche Nahrung fand.

Auch die Landjuend im Reichsberufswettbewerb

nsq. Stuttgart, 10. März. Am 10., 11., 12. und 13. März kämpfen die Jungen und Mädels der Gruppe Nr. 18 in der Gruppe der Kampfkraften Württembergs die gesamte Teilnehmerzahl hat sich von rund 8000 auf rund 13.700 gegenüber im letzten Jahr erhöht.

Von den aufgeführten Berufsgruppen hat die Berufsgruppe Bauern und die Berufsgruppe Landmädels weitest die meisten Teilnehmer. Dann folgen die Gärtner mit 710 Jungen und 4 Mädels, die Winzer mit 245 Jungen und 30 Mädels.

Lesen Sie unsere Zeitung!



15 818 Neu-Bwohnungen 1936 in Württemberg

Nach den vorläufigen amtlichen Ergebnissen über die Bau- tätigkeit im Jahre 1936 wurden im Deutschen Reich insgesamt 376 900 Bauerlaubnisse für Wohnungen einschließlich Umbauten erteilt. Die Zahl der Bauvollendungen wurde mit 294 574 er- mittelt.

In Württemberg wurden im Jahre 1936 insgesamt 20 662 Bauerlaubnisse erteilt. Das bedeutet 7,7 Erlaubnisse auf 1000 Einwohner. Die Zahl der Bauvollendungen wird mit 15 818 angegeben oder 5,9 auf 1000 der Bevölkerung. Die Bau- tätigkeit ist auf Grund dieser Ergebnisse in unserer Heimat- provinz als sehr rege zu bezeichnen. Namentlich die Bauerlaub- nisse liegen erheblich über dem Reichsdurchschnitt von 5,7 auf 1000 der Bevölkerung; die Zahl der Bauvollendungen übertrifft den Reichsdurchschnitt um 1,4 auf 1000 Einwohner. Diese Zahlen sind jedoch nach dem Bericht des Statistischen Reichsamtes nur als Mindestzahlen zu werten, da die zu Anfang 1936 eingeführt monatliche Berichterstattung, die sich bis in die kleinsten Gemein- den erstreckt, sich erst allmählich einspielen muß. Kennzeichnend für die große Förderung, die der nationalsozialistische Staat dem Wohnungsbaue angedeihen läßt, ist die Feststellung, daß 49 v. H. aller dem Wohnungsmarkt zugeführten Wohnungen außer Verwendung öffentlicher Mittel entstanden sind.

Gewinnliste der WSW-Lombola

Die Gewinnliste der großen WSW-Lombola ist jetzt heraus- gekommen. Sie liegt ab Mittwoch, 10. März, in den Kreis- geschäftsstellen der NSD. zur Einsicht auf, kann dort auch zum Preise von 10 Pfg. bezogen werden. Auswärtige Losbesitzer er- halten die Gewinnliste gegen Einsendung von 10 Pfg. in Brief- marken von der Gauführung Berlin des Winterhilfswerkes, Ber- lin C 2, Kaiser-Wilhelm-Straße 58 — Finanzverwaltung. Die Gewinne werden drei Monate, also bis zum 8. Juni 1937, auf- bewahrt. Gewinne, die nach Ablauf dieses Termins nicht ab- geholt sind, fallen der Gauführung Berlin des Winterhilf- werkes zu.

Feuerlöschzüge in Grün!

Durch einen Runderlaß des Reichsführers SS. und Chefs der deutschen Polizei werden die Feuerlöschfahrzeuge, die bisher roten Anstrich hatten, in ihrer Farbe den Polizeifahrzeugen ange- glihen. Die Fahrzeuge der Feuerlöschpolizei werden in Zukunft grünen Anstrich erhalten und werden auch nicht mehr wie bisher ein Stadtwappen, sondern das Hoheitszeichen der Polizei führen.

Schörben

Ragold: Renate Proß, 7 Mon. a., Tochter des Karl Proß.

Druck und Verlag: W. Kleber'sche Buchdruckerei in Altensteig. Hauptgeschäft: Ludwig Lauf, Altensteig. Anzeigenl.: Gustav Woblich, alle in Altensteig. D. A.: 11. 87: 2170. Jzt. Preisl. 3 gültig.

Neuer vollwertiger Frauenernf

Der Reichsarbeitsführer hat Richtlinien für den in der nächsten Zeit zur Durchführung kommenden Plan über die Laufbahn der Führerin im Arbeitsdienst gegeben. Die Tätigkeit der Füh- rerin im Arbeitsdienst ist nunmehr als ein vollwertiges Frauenberuf anzusehen. Die staatlichen Bestimmungen über An- stellung, Verlozung usw. sind noch in Vorbereitung. Einleitend werden die Voraussetzungen bekanntgegeben. Der amtliche „Ar- beitsmann“ meldet, daß die Führerinnen Tätigkeit im Arbeits- dienst außer einer vorbildlichen nationalsozialistischen Charak- terhaften Haltung, auch Führerfähigkeiten und gute Allgemeinbil- dung, sowie ausreichende landwirtschaftliche hauswirtschaftliche und sozialpädagogische Fachkenntnisse erfordert. Der Ausbildungs- gang beginnt mit dem Diensthalbjahr als Arbeitsmaid. Dann folgt eine halbjährige Dienstleistung als Kameradschaftsdienerin. Bei Erlangung schließt sich eine zweijährige Weiterbildung für ein Praktikum an, in dem die notwendigen Fachkenntnisse zu er- werden sind. Als Praktikum gilt u. a. auch die Ausbildung als Kollapflegerin, Krankenschwäger oder Fachlehrerin. Hierfür er- folgt der Besuch eines lehrmonatigen Führerinnen-Lehrganges, nach dessen erfolgreichem Abschluß die Führerinnenwärterin zur Ge- billtin ernannt werden und weiterarbeiten kann.

Wie viel Kraftfahrzeuge sind versichert?

Vom DDAE. wird uns geschrieben: Die Frage der Versiche- rung der Kraftfahrzeuge spielt bekanntlich in letzter Zeit eine große Rolle. Die Wichtigkeit der Kraftfahrzeugversicherung steigt mit der Zunahme der Kraftfahrzeuge, die in den letzten Jahren außerordentlich groß war und die in den kommenden Jahren noch größer werden wird. Eine aufschlußreiche Erhebung wurde über die Zahl der versicherten Fahrzeuge angestellt. Das Ergeb- nis der statistischen Erhebung ist folgendes: Kraftfahrzeugbestand 1932: Krafttrader 866 017, versichert 88 509; Personwagen und Omnibusse 361 042, versichert 336 688; Lastkraftwagen 173 947, versichert 127 127; insgesamt: 1 633 252 versichert insgesamt 635 741. Kraftfahrzeugbestand 1934: Krafttrader 993 444, versichert 114 405; Personwagen und Omnibusse 674 523, versichert 635 477; Lastkraftwagen 191 715, versichert 130 086; sonstige 37 400, versichert 29 357. Insgesamt 1 887 632, versichert insgesamt 709 325. Kraftfahrzeugbestand 1935: Krafttrader 1 063 556, ver- sichert 140 224; Personwagen und Omnibusse 800 444, versichert 540 780; Lastkraftwagen 241 84, versichert 156 175; sonstige 45 003, versichert 23 893. Insgesamt 2 140 437, versichert insgesamt 877 982. Kraftfahrzeugbestand 1936: Krafttrader 1 184 081, ver- sichert 186 992; Personwagen und Omnibusse 960 652, versichert 703 263; Lastkraftwagen 270 992, versichert 200 489; sonstige 58 066, versichert 31 367. Insgesamt 2 474 591, versichert insgesamt 1 122 021. Während die Gesamtzahl der Kraftfahrzeuge über- haupt von 1932 bis 1936 um 52 Prozent gestiegen ist, hat sich die Zahl der versicherten Kraftfahrzeuge um 77 Prozent erhöht. Dieses Ergebnis ist vor allem durch die Entwicklung bei den Krafttradern bestimmt worden, bei denen die Zahl der Versicherten um mehr als das Doppelte gestiegen ist, während sich der Bestand nur um etwa ein Drittel erhöhte.



Bekanntmachungen der NSDAP.

Partei-Organisation

Ortsgruppe Altensteig Im „Grünen Baum“ läuft am Samstag und Sonntag der Film „Der Verräter“. Ich bitte jeden Parteigenossen und die Angehörigen der Gliederungen, diesen Film anzusehen. Ortsgruppenleiter.

Partei-Kader mit betrauten Organisationen

WSW, Ortsgruppe Altensteig Heute abend 8 Uhr Zusammenkunft der Blockwarte im Rab- haus. Der Ortsgruppenamtsleiter.

NSDAP, Amt für Beamte, Kreis Calw

Die zweite Schulungsstager der Beamten des ganzen Krei- ses Calw findet am Dienstag, den 23. März, 20.15 Uhr im Saal des „Kathischen Hof“ in Calw statt. Dieser Tag ist vorzuzie- len. Die Kreisabschnittsleiter haben alsbald in gleicher Weise wie bei der letzten Veranstaltung vollständige Beteiligung und Beförderungsmöglichkeit zu organisieren.

Hilf-, BdM., J.V., J.M.

Hilf-Jugend, Standorte Wart und Ebershardt Die Standorte sind am Samstag, 13. März, abends 8 Uhr im Schulhaus in Ebershardt. Der Gess.

Humor und Lachen

In der Schule. Geschichtsstunde über Karl den Großen. Der Lehrer hat über diesen verschiedene Stichworte an die Tafel geschrieben. Nächste Stunde beim Rechnen wird die Tafel rum- gedreht. Als sie voll ist, abgewischt. Da fragt der abweisende Schüler: „Herr Lehrer, den vorderen Teil habe ich abgewischt, soll ich den hintern von Karl dem Großen auch abwischen?“

Der Vorsichtige. „Meine Braut hat immer verlangt, daß ich tadellos rasiert bin, wenn ich sie küsse, Herr Rechts- anwalt!“ — „Ja ja, und weshalb erzählen Sie mir das?“ — „Ich wollte bloß wissen, ob ich das als Aufwendungen zurück- verlangen kann, wenn die Verlobung auseinandergeht?“

Kochkunst. Die junge Frau versucht Eierkuchen zu backen. Die Eierkuchen geraten ihr nicht und während wirft sie dieselben gleich zum Fenster hinaus. Am anderen Morgen trifft der Por- tier den jungen Ehemann: „Wissen Sie, wenn Ihre Frau Dinoleumabfälle hat, dann soll sie diese nicht auf den Hof wer- fen. Das sagen Sie ihr mal!“

Ein guter Junge. „Diesen Nachmittag darf im Zir- kus jeder Erwachsene ein Kind frei einführen! Hast du nicht Lust, hinzugehen, Großmutter?“ — „Ja, will dich mitnehmen!“

Kindermund. Klein Annelies wird von einer Biene gestochen. Als sie nach Hause kommt, sagt sie ganz aufgeregt: „Du, Mutti, guck bloß, da hat mich ein Tierchen so heftig geküßt!“

Egenhausen, den 10. März 1937.

Todes-Anzeige



Verwandten, Freunden und Bekannten ma- chen wir die schmerzliche Mitteilung, daß unsere liebe Mutter, Schwägerin und Tante

Kathrine Brenner geb. Volz

nach kurzer Krankheit im 76. Lebensjahr sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bitten im Namen der trauernden Hinterbliebenen: Die Tochter Karoline mit Gatten Fritz Hauser. Die Beerdigung findet Freitag mittag 1 Uhr statt.

Herren und Damen -Schirme

sowie Spazierstöcke empfiehlt in großer Aus- wahl

Lorenz Luz jr. Inh. Eug. Beck, Altensteig



So wäscht man billig und einfach

stark verblei und beschmutzte Berufs- wäsche, Lustfächer, Arbeitskleidung usw. Über Nacht einweichen in heißer 10l-Lösung (1 Palet auf 3 Eimer Wasser). Kochen in feissher 10l-Lösung.

Waldverkauf.

Sehe den in der Nähe von Altensteig gelegenen Wald, 26 a vierjährige Kultur, dem Verkauf aus.

Näheres in der Geschäftsstelle des Platles.

Wegen Erkrankung unseres seitvergen

Mädchen

suchen wir sofort ein ehr- liches, fleißiges Mädchen für Haushalt und Wirtschafr Alter 18—20 Jahre.

Leonhard Seeger Gasthaus zur „Schwone“ Renningen Kr. Leonberg.

Gem. lade Gärten Kreis Herrenberg. Verkauf von Fichten- und Eichen-Brettwerk und Buchholz.

Die Gemeinde verkauft am 16. März 1937 im münd- lichen Aufsteig: 227 Fichten (Lanzholz und Abschn. II) mit F.n. 12 Kl. 1b, 58 Kl. 2a, 41 Kl. 2b, 32 Kl. 3 a, 5 Kl. 3b, 3 Kl. 4 u. 3 Kl. 6; 92 Fichten (Lanzholz u. Ab- schn. II) mit F.n. 3 Kl. 2, 10 Kl. 3, 31 Kl. 4, 41 Kl. 5 und 54 Kl. 6.

Zusammenkunft vorm. 9 1/2 Uhr beim Wildhohn, 10 Uhr Kreuzung Dechenpfanner Str. Döckler Allee. Sonst es sich um Wertholz handelt, ist der Bieterkreis unbeschränkt, im übrigen be- schränkt auf Kleingewerbtrei- bende und Selbstverbraucher. Losverzeichnisse durch den Bürgermeister.

Tüchtiger, kräftiger Junge

der das Metzgerhandwerk erlernen will, kann bis Früh- jahr bei mir eintreten

Früh Fleisch, Metzgermeister Waiddorf.

Alle Sorten Kaffeefiltrierpapier Sortenpapier Servietten Servietten-Zulphen empfiehlt die

Buchhandlung Lauk

Morgen und übermorgen Ziehung!

Ulmer Münster-Lose

Preis M 1.— sind zu haben in der

Buchhandlung Lauk, Altensteig.



Heute wieder billige Seefische!

Seelachsfilet entgr. Cablauskiet Goldbarschfilet entgr. Grüne Heringe Cablan o. Kopf Schellfische o. Kopf Stodfische gewässert

Bällinge 1/2 Kilo 40 Schachtringe 1/2 Kilo 55 Kal, geräuchert 125 gr 75

Fisch-Bestellungen auf Kor- woche nehme heute schon entgegen.

Chr. Burghard jr.

Konfirmations-Glückwunschkarten

empfehlen die Buchhandlung Lauk, Altensteig.

Damen und Herren

Wer besucht bei M. E.— Tagesverdienst z. T. vorhanden. Privatkunden an allen Plätzen? In Fra. e kommen Leute jed. Standes ohne Kenntnisse, Anfänger werd. eingeleit. Sich. Existenz, Ugl. Zahlung, la Kollektion.

Textilversandhaus Streicher, Stuttgart, Hospitalstrasse 35

Frau Regina plaudert aus!

Regina-Hartwachs läßt sich schnell und bequem verar- beiten und ist naß wischbar. Das genügt, um allen Fuß- böden, Treppen usw. einen dauerhaften Glanz zu verleihen. Schmutz nimmt der Fußboden gar nicht an; ein leichtes Bürsten und der alte Glanz ist wieder da. Aber wohlgemerkt: Auf „Regina“ kommt es an! Und für farbige Böden Regina-Beize nehmen! Altensteig: Drog. O. Hiller Berneck: J. Großhans.

Am Freitag

Fahrgelegenheit nach Neuenbürg.

Abfahrt 8 1/2 Uhr. Anmel- dung bei Rudolf Kappler Grüner Baum, Altensteig

Sofortige Bestellungen auf nächster Tage eintreffende gelbfleischtige Speisefartoffeln sowie Saatkartoffeln nimmt entgegen

M. Schnerle, Altensteig Tel. Jon 301.

F. v. Lothom's Gelb-Saat- hofen ist eingetroffen. D. O.

Zur Konfirmation!

Gesang- bücher u. Gesangbroschüchen

in größter Auswahl und zu den billigsten Preisen empfiehlt die

Buchhandlung Lauk

Altensteig.

